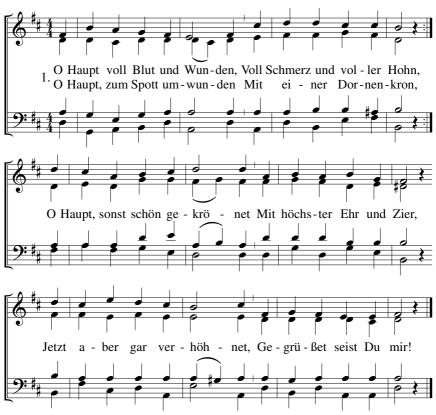
367. O Haupt voll Blut und Wunden ...

(50, 83, 154, 354, 378.)

(A10)



- 2. Du edles Angesichte, Vor dem einst alle Welt Wird zittern im Gerichte, Wie bist Du so entstellt! Wie bist Du so erbleichet! Wer hat Dein Augenlicht, Dem sonst kein Licht mehr gleichet, So schmachvoll zugericht't?
- 3. Nun, was Du, Herr, erduldet, Ist alles meine Last; Ich, ich hab es verschuldet, Was Du getragen hast. Schau her, hier steh ich Armer, Der Zorn verdienet hat: Gib mir, o mein Erbarmer, Den Anblick Deiner Gnad!
- 4. Erkenne mich, mein Hüter! Mein Hirte, nimm mich an! Von Dir, Quell aller Güter, Ist mir viel Gut's getan: Dein Mund hat mich gelabet, Dein Wort hat mich gespeist, Und reich hat mich begabet Mit Himmelslust Dein Geist.

5. Wenn ich einmal soll scheiden, So scheide nicht von mir; Wenn ich den Tod soll leiden, So tritt Du dann herfür. Wenn mir am allerbängsten Wird um das Herze sein, So reiß mich aus den Ängsten, Kraft Deiner Angst und Pein.

(A11) **368. So nimm denn meine Hände ...**



- In Deine Gnade hülle mein schwaches Herz Und mach es endlich stille in Freud und Schmerz; Lass ruhn zu Deinen Füßen Dein schwaches Kind; Es will die Augen schließen und glauben blind.
- 3. Wenn ich auch gar nichts fühle von Deiner Macht, Du bringst mich doch zum Ziele, auch durch die Nacht. So nimm denn meine Hände und führe mich Bis an mein selig Ende und ewiglich!